

Kultur-  
museum  
St. Gallen



# Jahresbericht 2024

Stiftung Kulturmuseum St. Gallen



MUCAFÉ an der Museumsnacht.

# Vorwort

Katrin Meier, Stiftungsratspräsidentin

Veränderungen prägten das Kulturmuseum auch im vergangenen Jahr – neben Bewährtem wird in rascher Folge Neues ausprobiert und etabliert: 2022 markierte die strategische Neuausrichtung unseres Hauses, und 2023 brachte nicht nur erkenntnisreiche neue Ausstellungen, sondern auch unseren inzwischen schon etablierten neuen Namen «Kulturmuseum» und ein rundum erneuertes Museumscafé, das zum Verweilen einlädt. Im 2024 wurde dieser Kurs fortgesetzt, mit einem neuen Shop im Eingangsfoyer beispielsweise und dem neu geschaffenen Freundeskreis des Kulturmuseums.

Der im Juni 2024 gegründete Freundeskreis des Kulturmuseums St.Gallen verdeutlicht, was Stiftungsrat und Museumsleitung wichtig ist: die Entwicklung des Museums und seiner Angebote aktiv mit interessierten Menschen zu gestalten. Selbstverständlich bleibt die Sammlung das Herzstück des Museums und deren Erschliessung, Pflege und Vermittlung eine zentrale Aufgabe, die auch 2024 intensiv wahrgenommen wurde. Zugleich spielt der Freundeskreis eine entscheidende Rolle, indem er Menschen zusammenbringt, die das Kulturmuseum und seine vielfältigen Angebote immer wieder neu entdecken und unterstützen. Ihr Interesse trägt zum Charakter und Selbstverständnis des Kulturmuseums bei. Wir freuen uns über den

Austausch mit den Mitgliedern des Freundeskreises und danken für ihr Engagement.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Direktor, der Museumsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Kulturmuseum kontinuierlich weiterentwickeln. Auch den Mitgliedern des Stiftungsrates danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit zugunsten des Museums, besonders auch Hildegard Jutz, die mit dem Jahresende vom Stiftungsrat in den Vorstand des Freundeskreises wechselt. Auch dies ganz im Zeichen der Veränderungen, die das Kulturmuseum prägen. Seien auch Sie Teil dieser spannenden Veränderungen und entdecken Sie, was das Kulturmuseum St.Gallen 2025 für Sie bereithält.



Internationales Bean-to-Bar-Schokoladefestival im Museum.

## Rückblick 2024

Peter Fux, Direktor

2024 durften wir Sie im Stadtpark von St.Gallen mit der Studioausstellung «Cacao! Einverlebte Exotik» (9. März bis 20. Oktober) mitnehmen auf die archäologische Spurensuche nach den Kultivierungsursprüngen der Cacao-Frucht. Sie liegen, das zeigen die neusten archäo-genetischen Untersuchungen und Spurenanalysen in Keramikgefässen, im oberen Amazonasgebiet des heutigen Ecuador und Peru und reichen über fünftausend Jahre zurück. Erst Jahrtausende später und weit entfernt, nämlich in den Palästen der Maya-Gottkönige Mesoamerikas (200 – 950 n. Chr.), entstanden Kunstwerke von Weltformat, die den luxuriösen Genuss eines schaumig gerührten Cacao-Getränks aus exquisit bemalten Trinkbechern bezeugen. Dass wir Ihnen gleich zwei hervorragende Maya-Trinkbecher zeigen durften, verdanken wir unseren grosszügigen Leihgebern, namentlich dem Museum Rietberg Zürich und dem Museum zu Allerheiligen Schaffhausen. Weniger appetitlich sind bekanntlich die neueren Geschichten rund um die Massenproduktion und den Welthandel der internationalisierten Schokoladeindustrie. Dass sich ausgerechnet die Schweiz als Schokoladenation weit verbreitet ins Bewusstsein einzuschreiben vermochte, offenbart sich als Skurrilität der Geschichte. Denn tatsächlich ist es wie beim Wein: Gute Schokolade lebt vom Anbauge-

biet abhängigen komplexen Charakter des Cacao und von der sorgfältigen Verarbeitung, die sich einlässt auf die vielen spezifischen Eigenheiten der jeweiligen Sorte. In ebendiese wunderbare Sinneswelt des Cacao konnten Sie an unserem ersten internationalen Bean-to-Bar-Schokoladefestival am 8. September eintauchen. – «Kultur», das sehen wir schön am Cacao, ist weder zufällig noch nur etymologisch engstens mit dem landwirtschaftlichen «Kultivieren» verwandt.

Wörtlich bahnbrechend war die Ausstellung «Jost Bürgi (1552 – 1632). Schlüssel zum Kosmos» (16. September 2023 bis 3. März 2024). Mit ihr und der sorgfältig erarbeiteten Begleitpublikation leistete das Kulturmuseum St.Gallen einen namhaften Beitrag in der Wissenschaftsgeschichtsforschung. Nur schon das zusammengetragene vollständige Werkverzeichnis des in Lichtensteig geborenen Uhrmachers, Mathematikers und Instrumentenbauers ist ein unverzichtbarer Grundstein der Geschichtsforschung. Die Ausstellung präsentierten wir Ihnen in unserem Jahresbericht 2023 ausführlich. Folgende Gedanken möchte ich dennoch kurz mit Ihnen teilen: Nach aktuellem Wissensstand kam Bürgi nie in den Genuss einer höheren Bildung und eines universitären Studiums. Es scheint, dass er sich aus seinem leidenschaftlich zur Höchstleistung getriebenen Handwerk

heraus kraftvoll die Tür in die Räume der ganz grossen damaligen Wissenschaftsfragen aufsties. Das tat er nicht in der Form eines einzelkämpferischen Genies. Bürgi wusste sich sozial zu vernetzen und fand in der damaligen streng ständischen Gesellschaft als Antwort Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung in den höchsten Adelsrängen und Wissenschaftsgremien. Das ist das Gegenteil einer Selbstverständlichkeit und kann kaum überbewertet werden. Am Hof des Kaisers war Bürgi besser besoldet als der grosse Astronom Johannes Kepler (1571–1630), mit dem er ebenda am Weltbild schraubte und mit ihm den vermutlich dramatischsten Umbruch des Weltbildes herbeiführte: Mit Keplers *Astronomia nova* (1609) starb die Kugel. Die Vorstellung einer äussersten Kugel (oder Sphäre) des Firmaments, die von unserer Mitte aus gesehen alles Begreifbare ein- und zum jenseitig Göttlichen hin abschliesst, war negiert. Hiermit einhergehend war auch dramatisch die Gewissheit bedroht, dass alles, was in der Kugel ist, einen unverzichtbaren Beitrag zur absoluten Vollkommenheit leistet. Das gesamte moralische Gerüst begann zu wackeln. Und das sind die wirklichen Gründe, weshalb kirchliche Denker sich schwer taten mit den damals neuen Modellen: die ethischen Konsequenzen. Haben wir diese heute gelöst?

«Kindheit in der Ostschweiz und 200 Jahre Kinderfest» (18. Mai 2024 bis 5. Januar 2025) war 2024 die Hauptausstellung im Kulturmuseum. Sie entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons und lehnte sich an dessen Zeitschrift, die sogenannten Neujahrsblätter, an. Nummer 164 ist somit auch die Begleitschrift der Ausstellung. Weil das vor gut hundert Jahren eröffnete Kulturmuseum auf den geschenkten Sammlungsbeständen des Historischen Vereins fusst, ist unser Haus ein Sprössling des Vereins, und der

Kreis schliesst sich mit der Zusammenarbeit zum Thema Kindheit erneut, und dies in einem schönen zweideutigen Sinn. Doch es gibt auch einen zweiten Startpunkt der Ausstellung: Das Oral History-Projekt, das wir während der Pandemiezeit mit finanzieller Unterstützung von Kanton und Bund initiierten. Historikerin Judith Thoma unterhielt sich nach einem öffentlichen Aufruf mit Zeitzeugen unterschiedlichsten Alters und verschiedenster Herkunft über deren Kindheitserinnerungen und hielt die 25 Gespräche filmisch und in Tonspur fest. Wie so oft sind es vordergründig schlichte und einfache Ideen und Herangehensweisen, die sich später als höchst bedeutsam erweisen: Die Interviews werfen ein Licht auf die jüngste lokale Vergangenheit, die sozialgeschichtlich noch kaum bearbeitet worden ist, und sie legen von Mensch zu Mensch direkt Zeugnis ab von ganz persönlichen Erfahrungen und deren Gewichtung, Deutung und Wertung. Der Rückspiegel wird somit in der Geschichtsforschung so justiert, dass in der öffentlichen Wahrnehmung blinde Flecken sichtbar und greifbar werden.

Das Ausstellungsjahr gleitet unter dem Titel «Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit» (ab 23. November) stilsicher hinüber ins 2025. Die kleine, feine Weihnachts-Studioausstellung zeigt unsere Prunkschlittensammlung, die das Fachpersonal des Kulturmuseums sorgfältig restaurierte und konservierte. Es sind allesamt Prachtexemplare aus jener Zeit. Ein Fest für die Sinne, eine Feier des Lebens, und das im Schneegeästör, welches just zur Stunde der Ausstellungseröffnung den Stadtpark weiss einkleidete. Heisser Schlitten – ein Ausdruck, den Sie sicher kennen, hat im barocken Prunkschlitten seine Herkunft. Unser Schwan-Schlitten hat ebenso wie der Löwenschlitten ein Sitzdeckel-Fach, in das man einen warmen Ziegelstein legte, damit es der Dame nicht



Exkursion zur Sternwarte St.Gallen im Rahmen der Ausstellung «Jost Bürgi – Schlüssel zum Kosmos».



Elektromagnetische Bodenuntersuchungen in der Wildkirchli-Höhle.

kalt wurde. Die Sitzheizung gehörte in dieser Klasse von Schlitten, die, trotz der richtigen Materialbezeichnung, nicht als Holzklasse bezeichnet werden darf, zur Grundausstattung.

Die erste Mitgliederversammlung des neu gegründeten Vereins Freundeskreis Kulturmuseum St.Gallen durften wir am 13. Juni abhalten. Es ist für das Museum eine Ehre und ein Glück, dass wir Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordinaria für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität St.Gallen, als Präsidentin des Freundeskreises gewinnen konnten. Bereits haben wir attraktive Mitgliederangebote bereitgestellt. Am 22. und 23. November machte sich eine Freundeskreis-Reisegruppe unter meiner Leitung auf in die Uhren- und Architekturstadt La Chaux-de-Fonds, wo sie sich eingehend mit der Geschichte der Zeitmessung, der Industrialisierung, dem Städtebau und der Architektur befassen konnte, und dies in freundschaftlich vertrauter Begleitung ausgewiesener Experten.

Das Kulturmuseum investierte 2024 nicht nur in Ausstellungen und Veranstaltungen, sondern ebenso gezielt in die Aufarbeitung seiner Sammlungsbestände, in Forschungsarbeiten und in sein Erscheinungsbild. Zum zweiten Mal hintereinander erhielt das Museum vom Bundesamt für Kultur grosszügige finanzielle Unterstützung für sein Erschliessungsprojekt der umfangreichen ethnologischen Sammlung. Insbesondere die Geschichten rund um die Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft (gegründet 1878) stehen im Fokus. Als erste Etappe werden wir Ende 2025 eine Sonderausstellung hierüber zeigen können. Die Online-Objektdatenbank bauen wir gezielt und in gutem Tempo aus, damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt auf die Daten unserer Sammlung zugreifen können. In der Wildkirchli-Höhle in Appenzell

fürten wir, zusammen mit dem Naturmuseum St.Gallen, dem Archäologischen Institut der Universität Zürich und mit den Geophysikern der Universität Heidelberg im Spätherbst elektromagnetische Bodenuntersuchungen durch, um die Grabungsbereiche früherer Untersuchungen exakt kartieren zu können. Ein archäologisches Forschungsprojekt über die altsteinzeitlichen Höhlenfundorte in der Ostschweiz ist in Arbeit, es erwartet uns eine abenteuerliche Zeitreise zu den Neandertalern. Und last but not least: Das MUCAFÉ darf nun seine ganze Terrasse mit Tischen und Stühlen möblieren – damit Sie sich auch kulinarisch und in verdienter Pause wohl fühlen bei uns. Den besten Caffè in der Stadt können wir Ihnen sowieso garantieren. Auf bald im 2025, wir freuen uns auf Sie!

# Ausstellungen 2024

## Cacao! Einverlebte Exotik

9. März – 20. Oktober 2024

**Mit der Sonderausstellung widmete sich das Kulturmuseum der facettenreichen Geschichte der Frucht Theobroma cacao und beleuchtete deren kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung von den Ursprüngen vor rund 4000 Jahren im oberen Amazonasbecken bis in die Gegenwart und zur Schweizer Schokoladenherstellung.**

Im Zentrum der Ausstellung stand ein kostbares Trinkgefäss aus der Maya-Spätklassik von König Yuknoom Ch'een II (ca. 600–680 n. Chr.) von Calakmul im heutigen Mexiko. Anhand dieser Leihgabe aus dem Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen konnte aufgezeigt werden, wie Cacao als edles und mit Gewürzen verfeinertes Schaumgetränk an den Höfen der Könige in rituellen Zeremonien konsumiert wurde. Die Bedeutung des Dekors wurde den Museumsgästen in einer Animation erklärt. Wie der Cacao in der Folge ab dem 16. Jahrhundert über Spanien nach Europa kam und vom Königshof aus zum beliebten und nunmehr süssen Modegetränk der europäischen Oberschicht wurde, war Thema der nächsten Vitrine. Danach stand die Frage im Zentrum, wie die Schweiz ab Ende des 19. Jahrhunderts zur Schoggi-Nation aufsteigen konnte und wie die Tafelschokolade erfunden wurde. Die Vitrinen warteten mit Werbeplakaten und frühen Marketing-Beispielen aus der eigenen Sammlung auf und zeigten den Besucherinnen und Besuchern, dass mit der Milkschokolade um 1900 nicht das Bild

eines innovativen und fortschrittlichen Landes, sondern eine Schweizer Alpenromantik vermittelt wurde.

Die Sonderschau warf schliesslich einen Blick auf die Kolonialgeschichte und die Entstehung der Plantagenwirtschaft früher sowie den Welthandel heute. Die Exponate machten deutlich, dass hinter der süssen Versuchung eine weitreichende und komplexe Wirtschaftsgeschichte steht, die auch ihre Schattenseiten hat. Bis heute prägt der Anbau das Leben der Cacao-Bäuerinnen und Bauern vor allem in Westafrika massgeblich. In diesem Ausstellungsbereich kamen auch die Themen Fairtrade und Bean-to-bar Bewegung zur Sprache. Ein Schokoladefestival am 7. und 8. September rundete die Ausstellung ab. Acht Manufakturen aus Europa präsentierten ihre hochwertige und fair produzierte Schokolade, begleitet von Tastings, Kurzführungen und vielen interessanten Workshops.



Blick in die Ausstellung mit dem Maya-Trinkgefäss aus Calakmul, Leihgabe Museum zu Allerheiligen Schaffhausen.



Blick in die Ausstellung «Kindheit in der Ostschweiz».

## Kindheit in der Ostschweiz und 200 Jahre Kinderfest

18. Mai 2024 – 5. Januar 2025

Seit der Eröffnung des Kindermuseums im Jahr 2007 hat das Kulturmuseum immer wieder Erinnerungsstücke aus der Kindheit geschenkt bekommen. Der Wunsch kam auf, dieses Lebensalter vertieft wissenschaftlich zu erforschen und historisch zu beleuchten. Das 200-Jahr-Jubiläum des St.Galler Kinderfests bot schliesslich den Anlass, 2024 eine umfangreiche Ausstellung zu realisieren und dabei sowohl die Kindheit in der Ostschweiz als auch das traditionsreiche Fest zu würdigen. Letzteres ist seit 2012 Teil des immateriellen Kulturerbes der Schweiz.

Für die wissenschaftliche Begleitpublikation bot der Historische Verein eine Kooperation an. Insgesamt 14 Autorinnen und Autoren beleuchteten unterschiedliche Aspekte der Kindheit in der Ostschweiz. Expertinnen und Experten aus der Kindermedizin, der Betreuung von Pflegekindern und Jugendheimen waren ebenso beteiligt wie Historikerinnen und Historiker, die sich mit Themen wie Familienleben, Bildung, Freizeit und Kindersterblichkeit auseinandersetzten.

Diese Studien wurden erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt: Noëmi Schöb untersuchte das Zucht- und Waisenhaus St. Leonhard in St.Gallen im 17. Jahrhundert, Clemens Müller die Anfänge der Mädchenbildung in der Region im 16. und 17. Jahrhundert, und Peter Erhart erforschte das Alltagsleben im Rorschacher Seminar Mariaberg im 17. Jahrhundert. Michael Zwicker widmete sich der ersten Lesebibliothek für Jugendliche in St.Gallen zur Zeit der Auf-

klärung, und Oliver Ittensohn ging der Spielzeuggeschichte der Stadt nach, beginnend mit dem «Zollibolli» 1856. Zahlreiche Archive, darunter das Staatsarchiv St.Gallen, die Stadtarchive und die Kantonsbibliothek Vadiana, sowie freie Mitarbeitende beteiligten sich am Projekt. Auch die Sammlungen des Kulturmuseums fanden in einem Artikel von Monika Mähr ihren Platz.

### Eine Stadt der Kindheit

Die Ausstellungsgestaltung folgte den Themenfeldern des Neujahrsblatts. Das Ganze war als Miniaturstadt konzipiert; für jedes Thema gab es ein begehbare Haus, aussen in hellen, innen in intensiven Farben gehalten.

Im ersten Raum, der «Kinderstube», begegnete man Spielsachen aus städtischen und ländlichen Haushalten. Der «Erinnerungs-ort» thematisierte Kindersterblichkeit und Trauerkultur, der «Freiraum» beleuchtete Freizeit und Sport, aber auch Kinderarbeit. Im «Fantasereich» standen Lesekultur, Musik und das St.Galler Figurentheater im Fokus, während das «Kinderheim» besondere Lebensumstände von Kindern reflektierte. Die «Krankenstation» führte durch die Entwicklung des Gesundheitswesens, die «Kleiderkammer» zeigte Sonntags- und Alltagsmode, und im «Schulzimmer» ging es um Bildung und Schulhausarchitektur im Kanton St.Gallen.

### Das St.Galler Kinderfest

Ein weiterer Ausstellungssaal widmete sich dem St.Galler Kinderfest. Auf einem Laufsteg wurden Festkleider aus 200 Jahren präsentiert, begleitet von Filmsequenzen mit Impressionen von 1929 bis 2012. Besonders bemerkenswert waren Dokumente aus dem Schularchiv der Ortsbürgergemeinde, die erstmals öffentlich gezeigt wurden. Sie erzählen vom ersten Kinderfest am 28. September 1824, an dem 782 Kinder teilnahmen, darunter 68 aus dem Waisenhaus – fast ein Zehntel waren also Waisen, Halbweisen oder Pflegekinder. Bereits damals erhielt jedes Kind eine Bratwurst, eine Besonderheit, denn Fleisch war für viele Kinder im Alltag eine Seltenheit. Diese und weitere Erinnerungen wurden in Gesprächen und Führungen immer wieder lebendig und ergänzten ein Oral History-Projekt, das einen zentralen Bestandteil der Ausstellung bildete.

### Menschen und ihre Geschichten

Erstmals brachte eine Ausstellung nämlich nicht nur Objekte und ihre Geschichten ins Museum, sondern auch die Menschen dahinter. Die Idee für das Oral History-Projekt reifte über Jahre und konnte dank Unterstützung von Bund und Kanton realisiert werden. Bereits zu Beginn der Coronapandemie rief das Kulturmuseum in der Tagespresse dazu auf, Kindheitserinnerungen aufzuschreiben und einzusenden. Daraus entstand eine Sammlung von Filminterviews, der Grundstein eines digitalen Erinnerungsarchivs – ein innovatives «Transformationsprojekt».

Die Historikerin Judith Thoma, erfahren in Pädagogik und Oral History, interviewte Menschen zwischen 13 und 93 Jahren für das Projekt. Über 50 Ausschnitte fanden ihren

Weg in die Ausstellung und vermittelten ein nuanciertes Bild der Kindheit in der Ostschweiz: zwischen Armut und Verantwortung, zwischen strengen Regeln und bunten Erlebnissen. Das Leben Mitte des 20. Jahrhunderts war anders als heute – die Familien hatten weniger, die Kinder trugen früher Verantwortung, die Strafen waren härter und die Schulbänke unbequemer. Doch auch damals war das Leben voller Farben, Fantasie und Freude.

Diese eindrücklichen Erinnerungen sind nicht nur in der Ausstellung erlebbar, sondern auch im Neujahrsblatt des Historischen Vereins über QR-Codes abrufbar. Auch nach dem offiziellen Ende der Ausstellung bleiben sie im Museum erhalten.

### Eine Ausstellung, die berührt

Die Kombination aus wissenschaftlicher Tiefe und persönlichen Einblicken machte die Ausstellung zu einem grossen Erfolg. Sie wurde von 10'500 Besucherinnen und Besuchern besucht und vielfach gewürdigt. Zwei Einträge aus dem Gästebuch bringen es auf den Punkt: «Eine tolle Ausstellung – vielen Dank!» und «It was so nice to know how the life of kids were back in those days».

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte



Blick in die Ausstellung «Kindheit in der Ostschweiz».



Blick in die Ausstellung «Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit».

## Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit

23. November 2024 – 2. März 2025

Zu den grössten Objekten, die das Kulturmuseum unter seinem Dach aufbewahrt, zählen zweifellos die reizvollen Tier- und Figurenschlitten aus der Barockzeit. Sie zeugen von einem besonderen Freizeitvergnügen der bürgerlichen Oberschicht, das bis in die Biedermeierzeit andauerte. In den damals noch kälteren und schneereicheren Wintern waren Schlittenfahrten ein beliebter Zeitvertreib. Besonders junge Erwachsene verabredeten sich zu diesen Ausflügen. Die Schlitten, jeweils für zwei Personen konzipiert, wurden von einem Pferd gezogen. Der Mann nahm hinten Platz und hielt die Zügel, während die eingeladene Frau im Damenreitsitz vor ihm auf dem Schlittenkasten sass. Die Fahrt begann in der Stadt oder von einem Landsitz aus, führte in geselliger Runde durch die Winterlandschaft und endete meist mit einer Einkehr in einer Gaststube, bevor die Rückfahrt angetreten wurde.

Für einfache Leute, die kein Pferd besaßen und sich meist nur zu Fuss fortbewegten, muss es ein beeindruckendes Bild gewesen sein, wenn im Schnee plötzlich farbenfrohe Löwen oder elegante Schwäne vorbeiglitten – die Luxusschlitten der damaligen High Society. Schon damals zeigte man gerne, was man hatte und wer man war. An den deutschen Fürstenhöfen sprach man von Karussellfahrten – ein Brauch, der bis heute in den Karussellen der Jahrmärkte nachwirkt.

Die ausgestellten Schlitten stammen alle aus der eigenen Sammlung des Museums. Die meisten wurden noch vor dem Ersten

Weltkrieg erworben. Sie sind Beispiele aus St. Gallen, dem Appenzellerland, dem Rheintal und dem Sarganserland. Nach über 100 Jahren war es Zeit für eine Auffrischung – eine anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe, die nur Sinn macht, wenn die Stücke auch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Restauratorinnen-Team, bestehend aus Julie Vuignier und Sibylle Frei, übernahm das Reinigen und Festigen sowie die Anfertigung von massgeschneiderten Schutzabdeckungen aus Tyvek. Nun erstrahlen die Farben wieder in ihrer ursprünglichen Frische, und der einst ergraute Schwan ist wieder weiss.

Auch zur Geschichte der einzelnen Stücke konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden. So liessen sich einige Darstellungen auf einem Bilderschlitten als Schlösser aus dem Rheintal identifizieren. Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist ein grosser Kupferstich aus Ulm von 1679, der eine höfische Schlittenfahrt zeigt. Die Familie des Künstlers Johann Franck stammt ursprünglich aus St. Gallen. Dank digitaler Recherchen konnte ein Zeitzeugenbericht aus Ulm gefunden werden, der zusätzliche Informationen rund um diese Schlittenfahrt liefert.

Die Winterausstellung wurde am 23. November 2024 eröffnet und war bis zum 2. März 2025 zu sehen. Ein Fazit folgt im nächsten Jahresbericht.

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte



Mariachi-Musik mit «Los Gavilanes» an der Museumsnacht.

# Besucherstatistik

## Total Besuchende 30'800

### Sonderausstellungen

Warum schenken wir? Gabentausch rund um die Welt 01.01.2024 – 21.01.2024	650	1 Monat
Jost Bürgi (1552–1632) – Schlüssel zum Kosmos 01.01.2024 – 03.03.2024	2'900	2 Monate
CACAO! Einverlebte Exotik 09.03.2024 – 20.10.2024	9'500	7 ½ Monate
Kindheit in der Ostschweiz und 200 Jahre Kinderfest 18.05.2024 – 31.12.2024	10'500	8 Monate
Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit 23.11.2023 – 31.12.2024	1'100	2 Monate

### Ausgewählte Dauerausstellungen

Kindermuseum 01.01.2024 – 31.12.2024	12'000	12 Monate
Faszination Archäologie – Schätze aus St.Galler Boden 01.01.2024 – 31.12.2024	11'500	12 Monate

### Schulen

Schülerinnen und Schüler 51 Schulklassen, 7 Workshops	808	12 Monate
--	-----	-----------

### Besondere Anlässe

Internationaler Museumstag, 26.05.2024	531
Reiseziel Museum 3.7./7.8./4.9.2024	802
Museumsnacht, 07.09.2024	2'032



**6148** Cappuccini aufgeschäumt

# Zahlen aus dem Museumsjahr



**1479** Wünsche vom Wunschbaum geerntet



Zu **105** Dezibel mit der Grabenhalle den Park gerockt



Schokolade von **8** Produzenten genascht



**12** Diplome für archäologisch interessierte Kinder ausgestellt



**5** Kinderkurse «Altes Handwerk» organisiert



**4** Zeitzeugen an 2 Erzählcafés gelauscht



Das Triangularinstrument von Jost Bürgi zum selber Ausprobieren.

# Veranstaltungen und Führungen

## Vernissagen

08.03.24

Cacao! Einverleibte Exotik  
*Anja Soldat / Peter Fux*

17.05.24

Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

22.11.24

Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit  
*Monika Mähr*

## Finissagen

21.01.24

Warum schenken wir?  
Gabentausch rund um die Welt  
*Anja Soldat*

03.03.24

Jost Bürgi (1552 – 1632) –  
Schlüssel zum Kosmos  
*Peter Fux / Monika Mähr*

20.10.24

Cacao! Einverleibte Exotik  
*Anja Soldat*

## Tête-à-Tête

03.01.24

Rechnen in der Frühen Neuzeit,  
Einführung in die Rechenstube  
*Dr. Hans Brüngger*

24.01.24

Liechti, Bürgi, Zingg – geniale Ostschweizer  
Uhrmacher der Renaissance  
*Brigitte Vinzens*

14.02.24

Das St.Galler Stadtmodell – Blick in die  
Barockzeit  
*Monika Mähr*

24.04.24

Eintauchen in die höfische Welt  
der Maya-Gottkönige  
*Peter Fux*

04.09.24

Pflegekinder in St.Gallen  
*Susi Noger / Monika Mähr*

06.11.24

Grenzenloses Mitgefühl – Der Bodhisattva  
Guanyin im Hauptsaal  
*Anja Soldat*

20.11.24

Gespräch zum Tag der Kinderrechte  
*Stephanie Isler / Christine Tschannen /  
Simone Soland / Monika Mähr*

## Museumscocktails

13.03.24

Auf den Spuren des Cacaos  
in der Côte d'Ivoire  
*Anja Soldat*

10.04.24

Vom Kunsthonig zum Marktführer  
in Fine Flavour Couvertüre – ein Pionier  
des guten Geschmacks blickt zurück  
*Anja Soldat / Sepp Schönbächler*

15.05.24

Where the magic grows:  
Zu Besuch bei den Kakaobäuerinnen  
und Kakaobauern Kolumbiens  
*Anja Soldat*

19.06.24

Kindheit der «Generation Z»  
*Angela Oberholzer / Jolanda Schärli*

07.08.24

Die 1940er und 1950er Jahre in St.Gallen  
*Rita Duwendag / Judith Thoma*

14.08.24  
Nachhaltiger Schokolade-Konsum. Zwischen Genuss und verantwortungsvollem Handeln  
*Andrea Hüsser / Anja Soldat*

28.08.24  
Bean-to-Bar Schokolade: Hochgenuss ohne Reue? Warum man auch den Schweizer Exportschlager verbessern kann  
*Andreas Koller / Anja Soldat*

25.09.24  
Industrie- und Alpenland. Wie die Schweiz ihre Schokolade vermarktet  
*Dr. Roman Rossfeld / Anja Soldat*

13.11.24  
Steine, Metalle, Keramik und Co. – weit mehr als nur Rohstoffe  
*Leandra Reitmaier-Naef*

## Kultur über Mittag

04.01.24  
Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz  
*Anja Soldat*

04.01.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Monika Mähr*

11.01.24  
Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz  
*Anja Soldat*

11.01.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Peter Fux*

18.01.24  
Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz  
*Anja Soldat*

18.01.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Monika Mähr*

25.01.24  
Entdeckungen am Himmel – Mit Jost Bürgi das Universum neu denken  
*Jolanda Schärli*

01.02.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Peter Fux*

08.02.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Monika Mähr*

15.02.24  
Entdeckungen am Himmel – Mit Jost Bürgi das Universum neu denken  
*Jolanda Schärli*

22.02.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Peter Fux*

29.02.24  
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents  
*Monika Mähr*

14.03.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

21.03.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

28.03.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

04.04.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

11.04.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

18.04.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

25.04.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

02.05.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

09.05.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

16.05.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

23.05.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

30.05.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

06.06.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

13.06.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

20.06.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

27.06.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

04.07.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

15.08.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

22.08.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

29.08.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

05.09.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

12.09.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

19.09.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

26.09.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

24.10.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

31.10.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

07.11.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

14.11.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

21.11.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

12.12.24  
Prunkschlitten - Reise in die Barockzeit  
*Monika Mähr*

## Veranstaltungen für Kinder und Familien

07.01.24  
Familienführung: Was hast du zu Weihnachten bekommen?  
*Jolanda Schärli*

13.01.24  
Kinderkurs: Siebdruck auf Stofftaschen  
*Jolanda Schärli*

14.01.24  
Drop-in-Basteln: Adalbert, der Hampelbär aus «Das St.Galler Klostergeheimnis»  
*Anne Kreis*

11.02.24  
Familienführung: Jost Bürgi, der kluge Mann aus dem Toggenburg, und die Erforschung des Kosmos  
*Jolanda Schärli*

11.02.24  
Drop-in-Basteln: Bunte Lamas basteln  
*Anne Kreis*

14.02.24  
Kinderkurs: Arbeiten im Museum, Teil I: Museum in a Box – wir richten ein Mini-Museum ein  
*Jolanda Schärli*

21.02.24  
Kinderkurs: Arbeiten im Museum, Teil II: Blick in die Restaurierungs-Werkstatt  
*Jolanda Schärli*

28.02.24  
Kinderkurs: Arbeiten im Museum, Teil III: Führungs-Crash-Kurs  
*Jolanda Schärli*

10.03.24  
Familienführung: Die Kinder von Lindomagus  
*Jolanda Schärli*

20.03.24  
MuseumsMäuse: Geschichten im Kindermuseum, Märchenstunde mit Katze Milla und Tante Ella  
*Eliane Blumer*

20.04.24  
Kinderkurs: Afrikanische Batik  
*Jolanda Schärli*

25.04.24  
Familienführung: Ohne Mücken keine Schoggi  
*Jolanda Schärli*

15.05.24  
MuseumsMäuse: Auf Zehenspitzen durchs Museum: Von einem alten Schlitten auf dem Estrich und andere spannende Dinge unter dem Dach  
*Judith Thoma*

09.06.24  
Familienführung: Kinder, Kinder, wir waren ja so brav  
*Jolanda Schärli*

15.06.24  
Kinderkurs: Zinn giessen  
*Jolanda Schärli*

31.08.24  
Kinderkurs: Aus Socken werden Superhelden  
*Helen Prates de Matos*

11.09.24  
Kinder führen Kinder: Stellt Euch das mal vor! Kinder von heute erzählen über die Welt der Kinder von damals  
*Jolanda Schärli*

15.09.24  
Familienführung: Ohne Mücken keine Schoggi  
*Jolanda Schärli*

18.09.24  
MuseumsMäuse: Der standhafte Zinnsoldat  
*Frauke Jacobi*

15.10.24, 16.10.24, 17.10.24  
Ferienkurs Archäologie: Einmal Archäologin sein!  
*Nadja Tarnutzer*

30.10.24  
Kinder führen Kinder: Stellt Euch das mal vor! Kinder von heute erzählen über die Welt der Kinder von damals  
*Monika Mähr*

06.11.24  
Kinder führen Kinder: Stellt Euch das mal vor! Kinder von heute erzählen über die Welt der Kinder von damals  
*Monika Mähr*

13.11.24  
MuseumsMäuse: Ohren spitzen! Die MuseumsMäuse machen sich auf die Suche nach dem Ticktack der grossen und kleinen Uhren und ihren Geschichten  
*Judith Thoma*

16.11.24  
Kinderkurs: Seifen sieden in der Seifenküche  
*Vasco Hebel*

18.12.24  
MuseumsMäuse: Dragana verzellt Wienachtsmärli  
*Dragana Ljuboja*

## Kultur am Feierabend

10.01.24  
Warum schenken wir? Gabentausch rund um die Welt  
*Jolanda Schärli*

11.12.24  
Offenes Adventssingen «Drive the Cold Winter Away»  
*Annina Stahlberger*

## Kultur am Sonntag

14.01.24  
Jost Bürgis Himmelsgloben und die Weltbilder um 1600  
*Monika Mähr*

04.02.24  
Jost Bürgi – Schweizer Uhrmacher der Renaissance  
*Peter Fux*

18.02.24  
Weltanschauliche Umbrüche in der Renaissance  
*Dr. Jost Schmid*

25.02.24  
Jost Bürgi und die wissenschaftliche Revolution im 16. und 17. Jahrhundert  
*Dr. Karsten Gaulke*

17.03.24  
Die Epoche der Feinschmecker – neue Süssspeisen und Getränke im 18. Jahrhundert  
*Monika Mähr*

24.03.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

21.04.24  
Kulturen entlang der Seidenstrasse – Rundgang durch den Asiensaal  
*Monika Mähr*

26.05.24  
Vergangene Kinderwelten  
*Monika Mähr*

02.06.24  
Die grosse Welt ganz klein – Zur Geschichte des Spielzeugs in der Stadt St.Gallen  
*Oliver Ittensohn*

16.06.24  
Kinderleben  
*Monika Mähr*

11.08.24  
Making-of – Blick hinter die Kulissen des Oral-History Projekts  
*Judith Thoma*

18.08.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

01.09.24  
Cacao! Einverlebte Exotik  
*Anja Soldat*

22.09.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

29.09.24  
Restaurierung hautnah: Prunkschlitten für die Winterausstellung  
*Julia Vuignier / Sibylle Frei*

27.10.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

03.11.24  
Making-of – Blick hinter die Kulissen des Oral-History Projekts  
*Judith Thoma*

17.11.24  
Kindheit in der Ostschweiz  
*Monika Mähr*

01.12.24  
Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit  
*Monika Mähr*

15.12.24  
Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit  
*Monika Mähr*

29.12.24  
Grosse Gefühle auf schmalen Kufen  
*Judith Thoma*

## Veranstaltungen im MUCAFÉ

28.01.24

Frühstücksgespräch mit dem Direktor: Wohin mit einem ländlichen Volkskundemuseum?  
*Birgit Langenegger / Peter Fux*

07.02.24

Tastings und mehr: Whisky mit House of Single Malts  
*Ivan Vollmeier*

06.03.24

Klangwelten:  
Trio Anderscht – Hackbrett mal anders  
*Andrea Kind, Fredi Zuberbühler und Raffael Bietenhader*

27.03.24

Klangwelten: «Will und Wahn» – ein Liederabend ohne Worte  
*Michael Flury / Simone Keller*

29.05.24

Tastings und mehr: Bean-to-Bar Schokolade aus Appenzell: Aromen aus Columbien  
*Andreas Koller*

05.06.24

Tastings und mehr: Bean-to-Bar Schokolade aus St.Gallen: Aromavielfalt rund um die Welt  
*Miriam Chiara Di Natale*

12.06.24

Tastings und mehr: Bean-to-Bar Schokolade aus St.Gallen: Haselnuss, Pistazie, Karamell: hinzugefügte Gewürznoten  
*Miriam Chiara Di Natale*

23.06.24

Erzählcafé:  
Kindheitserinnerungen aus St.Gallen  
*Walter Imfeld / Hans-Peter Niedermann / Judith Thoma*

30.06.24

Frühstücksgespräch mit dem Direktor: Archäologische Ausgrabungen weltweit  
*Peter Fux / Werner Rutishauser*

13.10.24

Erzählcafé: Aufgewachsen in der St.Galler Altstadt und in der Eisenbahnsiedlung Schoren  
*Ursel Froidevaux / Ruth Rechtsteiner / Judith Thoma*

## Vortrag

21.08.24

Vortrag: Aufgewachsen in der Hochkonjunktur: Schulbauten der Boomjahre  
*Katrin Eberhard*

11.09.24

Kinderkörper in Bewegung – Kinder- und Jugendsport in historischer Perspektive  
*Vera Zürcher*

18.09.24

Götter, Gourmets und Gelehrte: Speisen und Getränke in Hieroglyphentexten der Klassischen Maya  
*Dr. Christian Prager*

27.11.24

Starkes Ding – Graphic Novel über meinen Vater als Verdingkind  
*Lika Nüssli*

28.11.24

Umgang mit Waisen und ungehorsamen Kindern in der Frühen Neuzeit – Kinder im Zucht- und Waisenhaus St. Leonhard im 17. und 18. Jahrhundert  
*Noëmi Schöb*

## Workshop

17.01.24

Was ist Zeit?  
*Peter Fux*

16.03.24

Römische Öllampen töpfern  
*Rebecca Nobel / Jolanda Schärli*

10.09.24

Bean-to-Bar-Schokoladenkurs: Alles über die Schokoladenherstellung: Von der Bohne bis zur Tafel  
*Andreas Koller*

## Besondere Anlässe

19.01.24

Kultur am Sternenhimmel: Besuch der Sternwarte in St.Gallen,  
*Dr. Sebastian Elser / Reinhard Gross*

20.1.24

Szenische Führung:  
Jost Bürgi und Lichtensteig  
*Christos Papadopoulos / René Stäheli*

02.03.24

Symposium: Von Bürgis Small Data – zu modernen Big Data-Anwendungen, Internationales Symposium der Jost Bürgi-Initiative Lichtensteig

26.05.24

Internationaler Museumstag

04.06.24

Filmabend im KinoK: Das Menschlein Matthias

09.06.24

Esswelten bitten zu Tisch  
Sebastian Zier / Richard Schmidtkonz

23.06.24

Filmabend im KinoK: Das Menschlein Matthias

07.07.24, 04.08.24, 01.09.24

Reiseziel Museum: Reise in die Kindheit

07.09.24

Museumsnacht: Die Wurzeln der Schokolade: Xocolatl - Cacao - Schoggi!

08.09.24

1. Internationales Bean-to-Bar Schokoladenfestival

28.09.24

Buchvernissage:  
200 Jahre St.Galler Kinderfest  
*Mathias Gabathuler / Simon Netzle*

# Museumssammlung: Neuzugänge 2024

## Schenkungen Geschichte

2 Paar Pumps und Sonnenschirm, u.a. Marke Bally  
Schweiz, Mitte 20. Jahrhundert  
Brigitta Langenauer, Urnäsch  
G 2024.116–2024.118

3 Kinderfestfahnen  
Entwurf Anton Blöchlinger (1885–1961)  
St.Gallen, 1927  
Stadtarchiv der Politischen Gemeinde St.Gallen  
G 2024.124–2024.126

*Die abgebildete Fahne stammt aus dem Schulhaus Blumenau. Grafiker und Kunsthandwerker Anton Blöchlinger erhielt den Auftrag, für das erste Kinderfest nach dem Ersten Weltkrieg 1927, Fahnen für jedes Schulhaus zu entwerfen. Die Motive entwickelte er aus den Namen, auch hier sind die stilisierten Blumen, die flächig auf dem Bildgrund angeordnet sind, eine Anspielung auf eine blühende Au. Als Au wurde ein Landstrich entlang eines Gewässers bezeichnet, in diesem Fall der Steinach. Die blauen Tulpen nehmen die Farbe des Wassers auf. Die drei Fahnen gelangten anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Kinderfests 2024 ins Kulturmuseum.*



4 Kinderfestabzeichen  
St.Gallen, 1955, 1957, 1959, 1961  
Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen  
G 2024.127

Haarstaubbild mit Ansicht der Mühlegg bei St.Georgen  
St.Gallen, ca. 1886  
Sylvia Widmer-Trachsel, St.Gallen  
G 2024.133

Silberlöffel mit Schweizerwappen  
Andenken an die Soldaten-Weihnacht 1944  
Susanne Bullinger, Speicher  
G 2024.135

Broschüre mit Aufruf der Schulbehörden Flawil, 1877  
Susanne Bullinger, Speicher  
2024.135

Rechenschieber für Addition und Subtraktion der Marke Produx  
Deutschland, 1928–1939  
Hans Brüngger, Zollikofen  
G 2024.137

Ansichtskarte mit Sondermarke zu Jost Bürgis Himmelsglobus  
Sonderausstellung im Landesmuseum, 2. Mai 1983  
Hans Brüngger, Zollikofen  
G 2024.138

Sammlung von Geschirr, Tafelsilber und Vorlegebesteck, Andenken, Accessoires, Uhren, Koffer, Schreibmaschine und Radio  
Ansicht von St.Gallen von Nordwesten  
Ski-schuhe und Ski, Tauf- und Todesandenken, Kindersitz und Kinderschaukel aus der Villa Waldbühl in Uzwil, 1880–1980  
Lorenz Bühler, Uzwil (Nachlass Sina Bühler)  
G 2024.140–182

*Die Villa Waldbühl wurde 1903 nach Plänen des berühmten englischen Arts & Crafts Architekten Mackay Hugh Baillie Scott (1865–1945) in den Jahren 1907 bis 1911 für Theodor Bühler (1877–1915) errichtet und ausgestattet. Alle Materialien für die Villa und die von Baillie Scott entworfenen Möbel wurden aus England importiert. Dazu zählen auch so originelle Stücke wie ein «Tête-à-tête» für Eierspeisen, ein «Toast and Muffin Warmer» aus Scheffield oder diese Kinderschaukel. Rolf Bühler (1903–1992), das älteste der fünf Kinder, war vermutlich der Erste, der in dieser Schaukel sass. Seine spätere Ehefrau, Sina Margaretha Heinz (1919–2023), lebte noch bis ins hohe Alter in der Villa Waldbühl.*



32 Gussformen zur Schokoladeproduktion von Osterhasen und anderen Figuren Deutschland und Schweiz, 1900–1930  
Beat Aepli, Trogen

G 2024.183–2024.187, G 2024.194–2024.200

Holzbaukasten der Marke Thurgi mit Anleitung  
Kreuzlingen, um 1945  
Wolfgang und Ursula Schait, St. Gallen  
G 2024.188

Andenken an den 1. August 1927 und 1931  
Votivgabe, Christbaumkugel und Kerich-  
kübel, um 1900  
Annina Stäheli, Birsfelden



Firmenschild der Gold- und Silberwaren-  
handlung Frischknecht  
St. Gallen, 1894  
Bruno Stettler-Frischknecht, Mörschwil  
(Nachlass Katharina Frischknecht)  
G 2024.201

Das Firmenschild erinnert an den Gründer  
von Juwelier Frischknecht, an Ferdinand  
Frischknecht. 1894 eröffnete er eine Gold-  
und Silberwarenhandlung an der Neugasse  
(heute Standort acervis Bank AG). Später zog  
das Unternehmen an die Ecke Engulgasse-  
Marktplatz. Nach dem Tod von Katharina  
Frischknecht, der letzten Inhaberin, wurde das  
traditionsreiche Geschäft 2023 nach knapp  
130 Jahren aufgelöst.

Addiermaschine der Marke Conto  
Thalwil, 1922–1932  
Markus Edelmann, St. Gallen  
G 2024.205

Allianzwappenscheibe von Jacob Studer und  
Wibrat Rotmund  
St. Gallen, 1609–1622  
Regula Rapp, Basel  
G 2024.207

Kaufmann und Ratsherr Jacob Studer  
(1574–1622) heiratete 1597 Weibratha Roth-  
mund. Er war ein bibliophiler Sammler und  
wirkte von 1615 bis 1622 auch als Bibliothekar  
der Stadtbibliothek. Er motivierte Bürger der  
Stadt, wichtige Werke zu spenden. So «schuf  
er aus der geistlich-humanistischen Studien-  
bibliothek eine für die Deutschschweiz neu-  
artige Bürgerbibliothek, die das Kernstück der  
Vadianischen Sammlung der Ortsbürgerge-  
meinde St. Gallen bildet» (HLS). Als Bildmotiv  
wählte Jacob Studer die Legende vom Vater,  
dem Sohn und dem Esel mit dem Hinweis,  
«Ich hab noch nie (jemanden) gsehen, der  
aller Welt konte Recht thun» – vielleicht eine  
Anspielung auf seine Funktion als Eherichter  
von 1611 bis 1621. Die Bildaufschrift schliesst  
mit den Worten (übersetzt): «Christus sei mein  
Helfer».

Puppenstuhl, Rechenlotto und Puppen-  
apotheke  
Deutschland und Schweiz, 1950er Jahre  
Ursula Trauffer, Weinfelden  
G 2024.216–2024.218

Schlitten im Stil der Davoser  
Lichtensteig, 1908  
René und Ursula Stäheli-Enz, Lichtensteig  
G 2024.219



## Ankäufe Geschichte

Ansicht Greifenacker in St. Gallen  
Zeichnung von Johann Jakob Rietmann  
(1808–1868)  
St. Gallen, 1866  
Andy Fässler, Zürich  
G 2024.202

Postkarte mit Ansicht von Schloss Heerbrugg  
Altstätten, 1905–1910  
Kenny Fester, Subin's Postcard Shop  
G 2024.204

Bildteppich zum Thema Totentanz  
der St. Galler Künstlerin Maria Geroe-Tobler  
(1895–1963)  
Montagnola, 1942  
Koller Auktionen AG, Zürich  
G 2024.208

Von den rund 70 erhaltenen Wirkteppichen  
der St. Galler Bauhauskünstlerin Maria  
Geroe-Tobler ist dieses Beispiel einem ganz  
besonderen Motiv gewidmet. Der Totentanz  
ist in der religiösen Kunst seit dem Mittelalter  
verbreitet und erinnert an die Vergänglichkeit.  
Hier nähert sich der Sensemann einmal einer  
jungen tanzenden Frau, dann einem Paar  
und schliesslich einer Mutter mit ihrem Kind.  
Es sind alles junge Menschen, die er zum  
Mitkommen auffordert. Das Motiv zeigt auch:  
im Angesicht des Todes sind alle Menschen  
gleich, egal welchen Standes und welchen  
Alters.



## Schenkungen Ethnologie

36 Musikinstrumente  
Kolumbien, Venezuela, Argentinien, Peru,  
Bolivien, Ecuador  
Luis auf der Maur  
VK 2024.008–2024.027, 2024.032–2024.045

Musikinstrument Musiña  
Bolivien, Tarabuco  
Luis auf der Maur  
VK 2024.036

Luis auf der Maur überliess dem Museum im  
Mai 2024 eine vielfältige Kollektion an Flöten-  
instrumenten aus Südamerika, ausserdem  
Kleidungsstücke unterschiedlichster Machart  
sowie drei interessante Waffentypen. Diese  
kunstvoll verzierte Flöte stammt aus Tarabuco,  
einer Region in Bolivien, die für ihre reiche  
indigene Kultur und handwerkliche Tradition  
bekannt ist. Gefertigt aus Holz und mit feinen,  
eingravierten Mustern versehen, gehört die  
Flöte zu den zahlreichen Varianten andiner  
Blasinstrumente, die eine zentrale Rolle in der  
Musik der Region spielen.





Musikinstrument Antara  
Südkolumbien, Guabianos  
Luis auf der Maur

VK 2024.011 a,b

Antara ist eine traditionelle Panflöte aus den Anden, die seit Jahrhunderten eine zentrale Rolle in der Musik Südamerikas spielt. Sie besteht aus mehreren unterschiedlich langen Bambus- oder Schilfrohren, die durch eine Schnur miteinander verbunden sind. Die hier gezeigte Antara besteht aus zwei getrennten, aufeinander abgestimmten Flötenreihen. Diese Bauweise ist typisch für bolivianische und peruanische Musiktraditionen.

Tasche, Hut und Poncho  
Peru

Luis auf der Maur

VK 2024.029–2024.031

Köcher mit Pfeilen  
Ecuador

Luis auf der Maur

VK 2024.046

Blasrohr

Ecuador

Luis auf der Maur

VK 2024.047

Stab

Venezuela, Rio Meta

Luis auf der Maur

VK 2024.048

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964  
Ruth Schiesser

VK 2024.049–2024.058

Kamm

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.059

Panflöte

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.060

Spindel mit Kürbisschale

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.061 a,b

Wandbehang,

Decke

Peru, Shipibo, 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.073

*Die Geschichte der Sammlerin Ruth Schiesser wird im Frühjahr 2025 in einer neu gestalteten Vitrine im Saal «Welten Sammeln» des Kulturmuseums erzählt. Im Mittelpunkt stehen Artefakte der Shipibo-Gemeinschaft, welche die Donatorin während ihrer Reise in Peru in den 1960 Jahren erwarb. Die Sammlung umfasst rund 46 Objekte, darunter kunstvoll verzierte Keramiken, handgefertigte Textilien sowie Schmuck und Alltagsgegenstände, sowie Waffen.*



*Die Shipibo leben im Osten Perus in der Umgebung des Flusses Ucayali. Traditionellerweise liegt das Anfertigen von Textilien und Keramiken in den Händen der Frauen. Typisch sind die linearen geometrischen Muster in Schwarz oder Rot, die Bezug nehmen auf spirituelle Lieder und Legenden. Gewobene Baumwollstoffe wie dieses Beispiel hier sind mit Tusche von Hand bemalt und zeigen eine bemerkenswerte Präzision und künstlerische Fertigkeit.*

Gravierte Kalebasse

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.062

Buch: Tintes Naturales

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.063

7 Keramiken, Tonarbeit

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.064–2024.070

2 Pfeifen

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.071–2024.072

7 Textilien

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.073–2024.078

Waffen

Peru, Pukallpa, Shipibo, um 1964

Ruth Schiesser

VK 2024.079–2024.092

Schachspiel

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter (Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.114

*Dank der grosszügigen Schenkung von Hans Greuters zweiter Ehefrau, Chayaporn Greuter, kamen in diesem Jahr rund 40 Objekte aus dem Nachlass von Hans und Ursula Greuter ins Kulturmuseum. Sie ergänzen frühere Schenkungen; mittlerweile umfasst der Bestand rund 380 Objekte. Die Stücke wurden auf Reisen in den 1960er Jahren erworben. Ziel war es, diese bedeutende und umfangreiche Sammlung an einem Ort zusammenzuführen, um die wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung langfristig zu bewahren. Eine Besonderheit ist dieses Schachspiel. Die Spielunterlage ist aus Leder gefertigt, die kunstvollen Figuren sind aus Kupfer gegossen.*



3 Masken

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

Afrika, 1960–1970

VK 2024.093–2024.095

9 Kalebassen und Keramik

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.096–2024.103, 2024.107

6 Statuen und Figuren

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.104–2024.106, 2024.115–2024.116, 2024.129

2 Metallgefässe und Deckel

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.108, 2024.127

Krummdolch

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.109

2 Armreife und 6 Halsketten

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.110, 2024.117–2024.123

Geschnitzte Holzschale mit Deckel

Afrika, 1960–1970

Chayaporn Greuter

(Nachlass Hans und Ursula Greuter)

VK 2024.111

Musikinstrument, Horn  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.112

2 Spiele  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.113–2024.114

Fragment eines Palastverputzes  
Afrika, Kamerun, Folumban, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.126

Zeremonialstab aus Holz  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.128

Geschnitztes Reitergefäß aus Holz  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.130 a,b

Reliefplatte  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.131

Stoff  
Afrika, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.132

Streichholzschachtel  
Kongo, 1960–1970  
Chayaporn Greuter  
(Nachlass Hans und Ursula Greuter)  
VK 2024.125

7 Gefäße mit unterschiedlichen Verzierungen  
Südamerika, vor 2016  
Max Bartholet  
VK 2024.133–2024.138

Zoomorphes Gefäß  
Südamerika, vor 2016  
Max Bartholet  
VK 2024.139

*Zu den Gegenständen aus Südamerika, die Max Bartholet dem Museum überliess, zählen Gefäße und Figuren, die von der jahrhundertalten Keramik-Tradition erzählen und im Alltag wie auch für rituelle Handlungen verwendet wurden.*



Keramikfigur  
Südamerika, vor 2016  
Max Bartholet  
VK 2024.140

Kalebasse  
Südamerika, vor 2016  
Max Bartholet  
VK 2024.141

## Ankäufe Ethnologie

2 Modelle von Kakaofrüchten aus Holz  
Venezuela, 2024  
Beltran Cacao Maker in Venezuela  
VK 2024.143 a,b

# Laternen strahlen wieder

Bis ins 19. Jahrhundert gab es Laternen in jedem Haushalt; sie waren die Vorläufer der Taschenlampen. War man nachts auf dunklen Pfaden unterwegs – damals gab es ja noch keine Strassenbeleuchtung –, so war eine Laterne unverzichtbar, ja sogar Vorschrift. Leute ohne Licht waren suspekt. Hatte eine Familie Dienstboten, so trugen diese das Licht voraus und zündeten der Herrschaft auch wieder heim. Als die Strassen der Stadt St.Gallen 1857 mit den ersten Gaslampen und 1897 mit elektrischem Licht ausgestattet wurden, verschwanden die Laternen auf den Estrichen der Häuser. Besondere Beispiele gelangten ins Museum; die ersten Schenkungen datieren in die 1890er Jahre. Einige wurden ausgestellt, andere blieben mit ihren alten Gebrauchsspuren im Museumsdepot.

Dank einer längerfristigen Zusammenarbeit mit der Hochschule für Restaurierung und Konservierung in Neuchâtel, der Haute Ecole Arc, kann jedes Jahr eine Anzahl Museumsstücke gereinigt und gefestigt werden. Im letzten Wintersemester war das Material Glas gefragt. Studierende des dritten Bachelor-Lehrgangs nahmen die Laternen unter die Lupe. Deren Technik gleicht derjenigen der Glasmalerei. Die Objekte waren stark verschmutzt, hatten Brüche und Fehlstellen der Gläser sowie Dellen und Instabilitäten in den Metallstrukturen. Sie wurden gereinigt, wobei die Transparenz des Glases, die Farbigkeit einzelner Glasstücke, der Glanz des Metalls und einige eingravierte ornamentale Details wieder zum Vorschein kamen. Verschiedene Massnahmen, wie die Wiederanpassung des Bleisystems, Konsolidierungen und Verklebungen, sorgten für eine bessere strukturelle Stabilität der Objekte.

Diese Kooperation mit dem Kulturmuseum ist eine wertvolle Gelegenheit für Studierende, mit den Museumsstücken ihre dokumentarischen und technischen Fähigkeiten zu erweitern. Das Museum profitiert seinerseits von Objekten, deren Erhaltungsbedingungen durch diese Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen deutlich verbessert sind. Die Laternen erstrahlen nun in neuem Glanz. Als Zeugen einer längst vergessenen Zeit erzählen sie vom Stolz ihrer Besitzerinnen und Besitzer und von der wichtigen Funktion, die sie einst erfüllten.



# Anlass des Freundeskreises: Kulturreise nach La Chaux-de-Fonds

Die erste Kulturreise des taurischen Freundeskreises führte vom 22. bis 23. November in die Uhren- und Architekturstadt La Chaux-de-Fonds. Noch immer in frischer Erinnerung an die Jost Bürgi-Sonderausstellung zog es die zwölfköpfige Reisegruppe in den Neuenburger Jura, wo vor allem das Internationale Uhrenmuseum auf unser Interesse stiess.

Zum frühabendlichen Apéro wurden wir von Kunsthistorikerin Prof. em. Dr. Kornelia Imesch in ihrer beeindruckenden Jugendstil-Fabrikantenvilla empfangen, bevor sie uns zu einem gemütlichen Abendessen ausführte.

Am Samstagmorgen durften wir eine exklusive Ausstellungsführung mit Dr. Ludwig Oechslin geniessen, dem ehemaligen Direktor des Museums und einem international geschätzten Uhrmacher und Uhrenexperten. Der Rundgang durch die Sammlung eröffnete uns spannende Perspektiven auf kulturhistorische, technologiegeschichtliche, astronomische, philosophische und sozialgeschichtliche Themen.

Nach einem genussvollen Mittagessen ging es genauso hochkarätig weiter: Dr. Kornelia Imesch führte uns durch die Stadt und beleuchtete sie aus städtebaulicher, architektonischer sowie historisch-dichter Perspektive. Besonders eindrucksvoll war der Besuch der Maison Blanche, das erste von Le Corbusier für seine Mutter gebaute Haus. Ebenso unvergessen bleiben die Werke seines Lehrers Charles L'Éplattenier

sowie die fachkundigen und persönlichen Erklärungen von Dr. Imesch, die uns tief in die Geschichte eintauchen liessen.

Solche Kulturreisen und besonderen Einblicke sind nur durch die direkten Kontakte des Kulturmuseums möglich, in diesem Fall dank der Zusammenarbeit im Rahmen der Jost Bürgi-Ausstellung. Zusammen mit der Präsidentin des Freundeskreises, Prof. Ulrike Landfester, freue ich mich auf viele weitere wunderbare und exklusive Einblicke in die vielfältige Kulturwelt. Sie sehen: Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis Kulturmuseum St.Gallen lohnt sich.

Peter Fux, Direktor



Blick in die Ausstellung des Musée International d'horlogerie. (Foto: [www.mih.ch](http://www.mih.ch))



Restauratorin Sibylle Frei bei der Arbeit.

## Personal

Das Jahr 2024 war von einigen personellen Veränderungen geprägt. Wir durften folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team willkommen heissen:

**Roman Bühlmann** führt seit August als Mitglied der erweiterten Museumsleitung die neu geschaffene Abteilung Marketing-Kommunikation, Besucherservice und Anlässe. Roman hat an der Universität Bern englische Sprachen und Literaturen sowie Geschichte studiert und ist ausgebildeter Kommunikationsspezialist mit mehrjähriger Berufserfahrung, zuletzt in der Privatwirtschaft. Nebst seinem Engagement als Musiker ist er auch privat in der Kultur- und Kunstszene aktiv. Ein weiteres Plus: Roman ist ein begnadeter Barista.

**Silke Heil** übernahm die Stabstelle Finanzen und Administration. Als ausgewiesene Finanzexpertin bringt sie langjährige Erfahrung im Finanz- und Administrationswesen mit, sowohl aus der Privatwirtschaft als auch aus der öffentlichen Verwaltung. Silke unterstützt zudem koordinativ und administrativ die Museumsleitung. Als weit gereiste, sprachkundige und kulturinteressierte Person ist sie bei uns im richtigen Haus und ich freue mich über die aufgenommene Zusammenarbeit.

**Janine Hofstetter** trat Ende 2024 die Stelle als Leiterin Vermittlung an. Als studierte Historikerin und ausgebildete Primarlehrerin ist sie bestens qualifiziert, um die Zusammenarbeit mit Lehrinstitutionen zu intensivieren und unser vielfältiges Vermittlungsprogramm weiter auszubauen. Zudem bin ich überzeugt, dass die Einbindung der Vermittlung in die erweiterte Museumsleitung einen bedeutenden Mehrwert für das Kulturmuseum bringen wird.

**Dr. Leandra Reitmaier-Naef** trat im August die Archäologie-Kuratoriumsstelle an. Als promovierte Prähistorikerin hat sie sich mit ihren Feldarbeiten und ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten als Montanarchäologin international einen Namen gemacht. Leandra Reitmaier-Naef wird die Dauerausstellung und Visibilität der Kantonsarchäologie St. Gallen im Museum betreuen und auch wissenschaftlich weiterhin aktiv sein. Sie erweitert mit ihrem Wissen und ihrer weitreichenden wissenschaftlichen Erfahrung die Kompetenzen des Kuratoriums.

**Sibylle Frei** konnten wir als Restauratorin/Konservatorin gewinnen. Mit ihrem abgeschlossenen Studium an der Hochschule der Künste in Bern in Restaurierung von zeitgenössischer Kunst komplettiert Sibylle Frei die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung des Kulturmuseums. Ihr Wissen über den Umgang auch mit neuen Speichermedien und Artefakten ergänzt das Team optimal.

**Maurice Bonvin**, Historiker, konnten wir ein weiteres Jahr für das vom Bundesamt für Kultur unterstützte Sammlungserforschungsprojekt gewinnen. **Iris Netzle**, Studentin der Ethnologie, arbeitet als wissenschaftliche Praktikantin ebenfalls mit viel Engagement an diesem wichtigen Projekt mit.

Im MUCAFÉ verstärken **Daria Minda** und in erweiterter Anstellung **Nadja Büchi** das Team und sorgen gemeinsam mit **Nicole Ruf** unter der Leitung von Anne Kreis für ein kultiviertes und stimmiges Gastronomieerlebnis. **Asha Abdillahi** übernimmt wertvolle Aufgaben im Besucherservice, im MUCAFÉ und im Ausstellungsbetrieb.

42 2024 verliessen uns folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

**Rebecca Nobel**, Kuratorin Archäologie, verabschiedete sich Ende Januar nach dreieinhalb Jahren, in denen sie unter anderem die Studioausstellungen «Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren» sowie «Weihnachten – Archäologie eines Festes» kuratierte und die grosse Wanderausstellung «Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss» begleitete. Rebecca Nobel hat eine neue Herausforderung als Schloss- und Museumsleiterin im Wild- und Jagdmuseum Schloss Landshut im Kanton Bern gefunden. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute.

**Peter Müller**, Historiker, war seit 2010 in verschiedenen Funktionen im Kulturmuseum tätig, zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Sammlungsarchive und Medienbeauftragter. Er wirkte an zahlreichen Publikationen und Ausstellungsprojekten mit, unter anderem massgeblich an der Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum des Museums 2021. Im Zuge einer umfassenden personellen Reorganisation und strategischen Neuausrichtung trennten sich unsere Wege. Wir danken Peter für seinen langjährigen Einsatz.

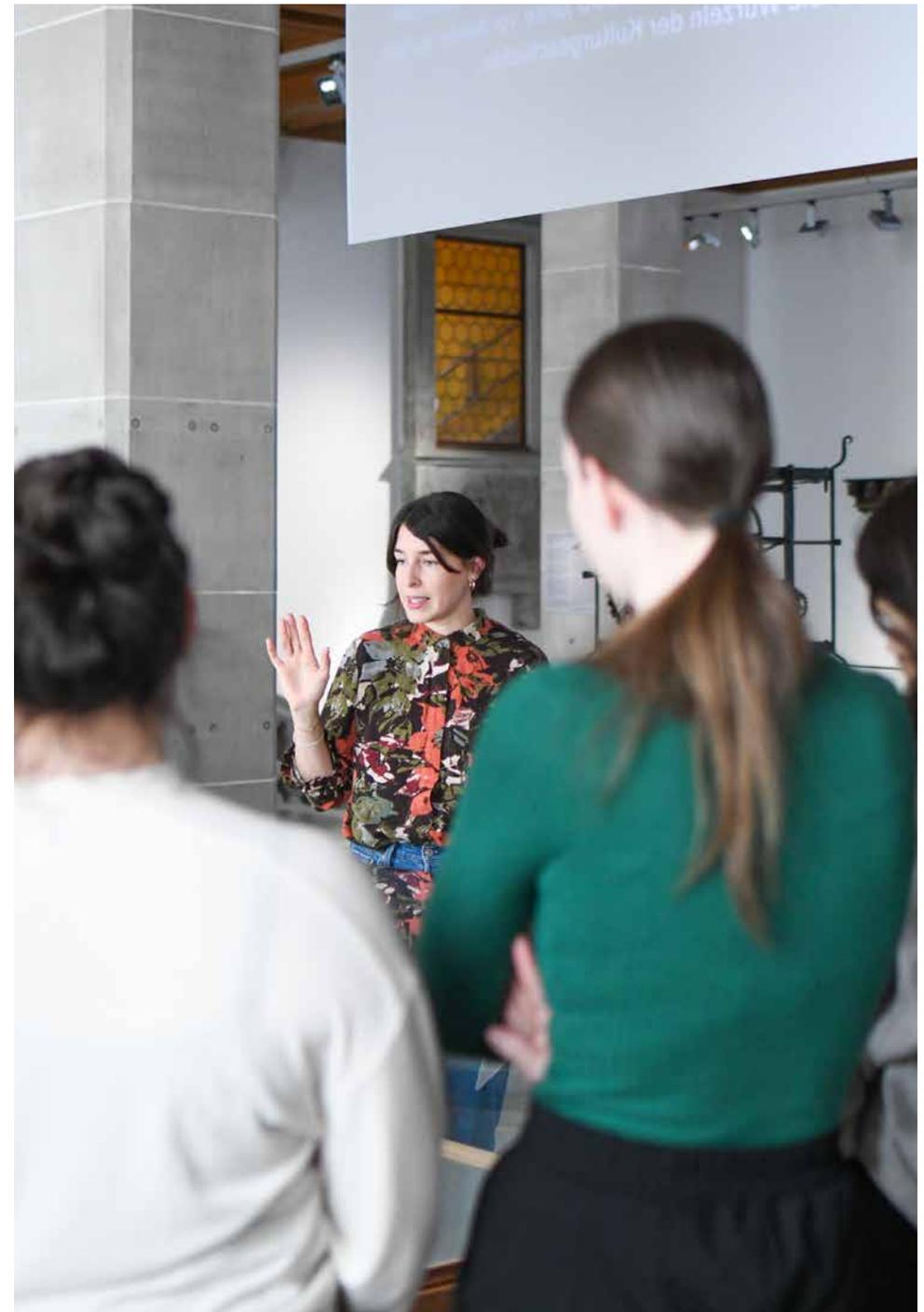
**Sara Allemann**, spezialisierte Restauratorin und Konservatorin für Papierarbeiten, war seit März 2013 ein wertvoller Bestandteil des Teams und leitete in den letzten Jahren die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung. Sie hat eine neue Anstellung im Archiv des Kantons gefunden, die ihrer fachlichen Spezialisierung gerecht wird. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Arbeitsumfeld.

**Michael Peterer**, war seit 2006 in den Bereichen Logistik und präventive Konservierung im Kulturmuseum tätig und ging Ende

Juli in Pension. Als gelernter Kürschner und Vergolder lagen ihm Handwerksthemen und kunsthandwerkliche Erzeugnisse besonders am Herzen. Michael Peterer setzte sich entsprechend mit Engagement für angemessene und würdige Lagersituationen ein. Über das Museum hinaus schätzte man seine Verpackungslösungen für Kunst- und Objekttransporte. Seine Kenntnisse im traditionellen Kunsthandwerk und sein geübtes Auge für das Handwerk waren auch im Kuratorium immer gefragt. Wir wünschen Michael Peterer alles Gute.

**Nadja Bosshart** leitete das Finanz- und Rechnungswesen äusserst umsichtig, sorgfältig und zuverlässig. Nach zwanzig Jahren im Kulturmuseum suchte Nadja eine neue Herausforderung und wechselte von der Kultur zum Sport. Beim Fussballclub St.Gallen, wie könnte es auch anders sein, fand Nadja als begeisterte Fussballerin ihren Platz in der Finanzabteilung. Sollte es eine direkte Korrelation ihrer Tätigkeit mit dem Geschehen auf dem Spielfeld geben, sei dem Club ein goldenes Zeitalter garantiert.

**Jolanda Schärli**, die seit 2011 die Vermittlungsaktivitäten des Museums leitete, verlässt uns ebenfalls. Jolanda prägte die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Museumsverband (MUSA), sie führte das regional erfolgreiche Programm «Reiseziel Museum» mit ein, konzipierte mit den Kuratorinnen und Kuratoren die Vermittlungskonzepte für Sonderausstellungen und pflegte den Kontakt zu den Schulen. Die Vermittlung archäologischer Themen lagen Jolanda besonders am Herzen. Wir alle schätzten Jolanda als direkte, unkomplizierte, begeisterte und vielseitig engagierte Mitarbeiterin. Im Museum hinterlässt sie grosse Spuren. Jolanda fand im Kanton Appenzell Ausserrhoden als Museumskoordinatorin ihre Berufung, wir bleiben daher nachbarschaftlich in Kontakt und wünschen ihr viel Freude und gutes Gelingen.



Kulturvermittlerin Janine Hofstetter bei einer Führung.



Kinderkurs «Burgenbauen» mit Grafiker Michael Elser.

## Stiftungsrat

Katrin Meier, *Bürgerratspräsidentin Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Präsidentin*  
 Dr. Kristin Schmidt, *Stadt St.Gallen, Co-Leiterin Kulturförderung*  
 Beat Schedler, *Bürgerrat Ortsbürgergemeinde St.Gallen*  
 Elina Erhart, *St.Gallen*  
 Christoph Häne, *Kirchberg*  
 Hildegard Jutz, *St.Gallen*  
 Dr. Veronika Meyer, *St.Gallen*  
 Roman Kern, *Sekretär des Stiftungsrates*

## Gesamtleitung

Dr. Peter Fux, *Direktor*  
 lic. phil. Monika Mähr, *stv. Direktorin*

## Finanzen

Silke Frei, *Finanzen*

## Kuratorium und Sammlungsdienste

lic. phil. Monika Mähr, *Leitung Kuratorium  
und Sammlungsdienste, Kuratorin Kultur-  
geschichte*  
 Dr. Leandra Reitmeier-Naef,  
*Kuratorin Archäologie*  
 Anja Soldat, M.A., *Kuratorin Ethnologie*  
 Maurice Bonvin, *Historiker*  
 Iris Netzle, *wissenschaftliche Praktikantin*  
 Julie Vuignier, M.A.  
*Leitung Konservierung-Restaurierung*  
 Sibylle Frei, M.A.  
*Konservatorin-Restauratorin*

## Bildung und Vermittlung

Janine Hofstetter,  
*Leitung Bildung und Vermittlung*

## Gestaltung

Michael Elser, *Leitung Gestaltung*  
 Jairo da Gama, *Grafiker in Ausbildung*  
 Nicole Klopsch, *3D-Gestalterin*  
 Asha Abdillahi, *GHG Sonnenhalde Tandem*

## Kommunikation und Publikumsdienste

Roman Bühlmann, *Leitung Kommunikation  
und Publikumsdienst*  
 Mette Mösli-Bach M.A., *Kommunikation,  
Koordination Bildung und Vermittlung*  
 Annemarie Kreis-Draschnig,  
*Leitung MUCAFÉ*  
 Daria Minda, *Barista*  
 Nicole Ruf, *Barista*  
 Nadja Büchi, *GHG Sonnenhalde Tandem*  
 Margrit Sutter, *Leitung Besucher-  
information und Anlässe*  
 Beatrice Cimino, *Publikumsdienste*  
 Julia Lammes, *Publikumsdienste*  
 Joulia Galeos, *Publikumsdienste*  
 Eveline Keller, *Publikumsdienste*  
 Iryna Nadyvana, *Publikumsdienste*  
 Claudia Siering, *Publikumsdienste*

## Gebäude & Bau

Erwin Bosshart, *Leitung Betrieb*  
 Slavica Panic, *Mitarbeiterin Hauswartung*



Filmaufnahmen für das Kinderfestlied zum Jubiläum 2024.

# Zuwendungen

**Die Ausstellung «Kindheit in der Ostschweiz und 200 Jahre Kinderfest» wurde unterstützt durch:**

Walter und Verena Spühl-Stiftung, St. Gallen  
 Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, St. Gallen  
 Steinegg Stiftung, Herisau  
 Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau  
 Ortsbürgergemeinde St. Gallen

**Bundesamt für Kultur, Finanzhilfe zu Gunsten der  
 Abklärung und Publikation von Provenienzen.**



Stiftung  
Kulturmuseum St.Gallen  
Museumstrasse 50  
9000 St.Gallen

Grafische Gestaltung und Fotos:  
Michael Elser und Aurelio Gloor, Kulturmuseum

Umschlagbild: Vermessungsarbeit in der  
Wildkirchli-Höhle, November 2024